

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint wöchentlich
im Bezirk Nagold und
Schwarzwaldkreise
Nr. 1.25
außerhalb Nr. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint wöchentlich
50 Pf.



Fernspreches
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pf. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.
die Zeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 158

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 9. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Das liberale Wahlabkommen für die Landtagswahlen.

Stuttgart, 8. Juli. Das Abkommen zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei für die Landtagswahlen ist heute mittig entgültig unterzeichnet worden.

Im Interesse der Fortführung einer wahrhaft liberalen Landespolitik werden die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberale Partei Württembergs sich in den nachstehend verzeichneten Bezirken keine Gegenkandidaten entgegenstellen. Kandidaten werden aufgestellt:

von der Volkspartei: in Badnang, Balingen, Biberach, Böblingen, Calw, Crailsheim, Freudenstadt, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Heilbronn-Stadt, Heilbronn-Amt, Horb, Kirchheim u. T., Leonberg, Leutkirch, Ludwigsburg-Amt, Marbach, Münsingen, Neckarsulm, Nürtingen, Oberndorf, Oehringen, Reutlingen-Stadt, Rotenburg, Saulgau, Schorndorf, Spaichingen, Tetteng, Tübingen-Stadt, Tuttlingen, Ulm-Amt, Urach, Vaihingen, Waiblingen;

von der Nationalliberalen Partei: in Aalen, Beigheim, Blaubeuren, Bradenheim, Cannstatt, Ehingen, Ellwangen-Stadt, Ellwangen-Amt, Eßlingen, Geislingen, Göppingen, Hall, Herrenberg, Künzelsau, Laupheim, Maulbronn, Mergentheim, Nagold, Neeresheim, Neuenbürg, Ravensburg, Reutlingen-Amt, Riedlingen, Rottweil, Stuttgart-Amt, Sulz, Ulm-Stadt, Waiblingen, Wangen, Weinsberg, Weßheim.

Die Volkspartei wird die Kandidaten der Nationalliberalen Partei, diese die Kandidaten der Volkspartei nachdrücklich unterstützen. Keine der beiden Parteien wird ein Abkommen mit einer anderen Partei treffen. Die Nationalliberale Partei hat sich nur vorbehalten, in dem Bezirk Leonberg eine dem bisherigen Abgeordneten früher gegebene Zusage einzulösen.

Die Entschließung der beiden Parteien gilt für die von ihnen aufgestellten Kandidaten im 1. und 2. Wahlgang. Zieht eine Partei im 2. Wahlgang ihre Kandidatur zurück, oder wird die Kandidatur von ihr nicht in der Absicht der Durchführung des eigenen Kandidaten aufrechterhalten, so haben beide Parteien für den 2. Wahlgang freie Hand. Eine Einigung wurde nicht erzielt für Heidenheim, Ludwigsburg-Stadt und Tübingen-Amt. Für die Proportionalwahl ist eine Verbindung ihrer Listen von beiden Parteien in Aussicht genommen.

Zu dem Wahlabkommen wird aus leitenden Kreisen der Nationalliberalen Partei noch geschrieben: Nach eingehenden Verhandlungen, die von nationalliberaler Seite von den Herren Käbel und Hopf, Baumann, Bides, Reihlen und Kuffmann, von volksparteilicher Seite von den Herren Schmidt und Staudenmayer, Hausmann, Cisele, Essas und Käs geführt worden sind, und für die alle Liberalen des Landes diesen Unterhändlern größten Dank schulden, ist nun das Landtagswahlabkommen der liberalen Parteien perfekt geworden. In seinem Charakter als ein Vergleich zwischen widerstrebenden Interessen ist es notwendig gelegen, daß nicht alle Hoffnungen befriedigt werden konnten und daß allerseits auf manche berechtigten und liebgewordenen Wünsche verzichtet werden mußte. Wir sind aber der Überzeugung, daß etwaige Bedenken und Verstimmungen sich bei der gemeinschaftlichen Weiterarbeit rasch beseitigen lassen werden; wir geben uns sogar der Hoffnung hin, daß auch in den 3 Bezirken, über die eine Einigung nicht hat erzielt werden können, dies in naher Zeit werde nachgeholt werden können. Die beiden liberalen Parteien sind sich in den brennenden politischen Fragen, der Landes-

politik noch mehr als der Reichspolitik, seit einer Reihe von Jahren in ihren Anschauungen um so viel näher gekommen, daß für ihre Wählerkreise das gegenseitige Fürsichereintreten ebenso leicht sein wird, wie das Gegenteil befremdend für diese gewesen wäre. So wird die gemeinschaftliche Kampffront der beiden Parteien im bevorstehenden Landtagswahlkampf ihre Wirkung nicht verfehlen. In ihre ganze Arbeit wird dadurch von vorne herein ein großer Zug hereingetragen und gegenüber dem Ansturm der wohl auch in Württemberg verbündeten Konservationen und des Zentrums einerseits und der gefährlicher denn je emporkommenden Sozialdemokratie andererseits wird so den Zielen und Bedürfnissen des liberalen Bürgertums in Stadt und Land eine sichere und starke Vertretung gewährleistet werden. Es wird wohl nicht ausbleiben, daß in der Presse der Rechten sich ob dieses Abkommens ein bewegliches Jammern über den angeblichen Sinkschicksal der Nationalliberalen erhebt. Wir glauben, daß unsere Partei dem ruhig entgegensehen kann; denn ihr politisches Programm liegt fest und wird durch die Wahl ihres Bundesgenossen im Wahlkampf nicht berührt. So wenig die Nationalliberale Partei durch ihr Wahlbündnis im Jahr 1906 sich in dem jetzt vergangenen Landtag von der Durchführung ihrer liberalen Grundzüge hat abbringen lassen, so wenig wird das jetzige unter den obwaltenden Zeitumständen geradezu selbstverständliche Bündnis mit der Volkspartei sie zu einer Abänderung ihrer Prinzipien veranlassen können. Insbesondere steht sie dem Großblöckgedanken, der ihr von unaufrichtigen Gegnern so gerne vorgehalten wird, mit der durch ihre Geschichte und durch die politische Situation gebotenen Ablehnung gegenüber. Die Partei ist der Überzeugung und glaubt derselben gerade durch dieses Wahlabkommen am besten gedient zu haben, daß nur durch einen Zusammenschluß der freiheitlichen bürgerlichen Parteien die Sozialdemokratie wirksam bekämpft werden kann.

Aus diesem Gedanken heraus haben die maßgebenden Instanzen der Nationalliberalen Partei das Abkommen gebilligt; an den Parteifreunden und Wählern im Lande ist es nunmehr, durch unermüdete Arbeit für die eigenen Kandidaten und durch unerschütterlich ionale Tätigkeit für die befreundeten Volkspartei diesem Abkommen zu einer Durchführung zu verhelfen, die die berechtigten Ansprüche ihrer eigenen Partei, die Interessen des Gesamtliberalismus und das Wohl des Vaterlandes gleichmäßig befriedigt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 9. Juli

Wäckerverkehrsmaßnahmen. Zur Bewältigung des im Herbst zu erwartenden starken Wäckerverkehrs sind von der Eisenbahndirektion umfassende Vorkehrungen getroffen worden. Diese werden unterstützt, wenn die Empfänger und Versender von Rohmaterialien insbesondere von Kohlen und Koks, Düngemitteln usw. ihre Transporte nicht in der Zeit von Anfang Oktober bis Ende November ausführen lassen. Auf die volle Ausnutzung des Vohwegewichts, sowie auf die schnelle Beladung und Entladung der Wagen ist zur Vermeidung von Störungen im Wagenumlauf besonderen Wert zu legen.

Freudenstadt, 8. Juli. (Amtsversammlung.) Der Voranschlag der Amtsdörperschaft für das Etatsjahr 1912/13 schließt ab mit einer Gesamteinnahme von 54389 Mk. und einer Gesamtausgabe von 175564 Mk. Somit verbleibt ein Abmangel von 121175 Mk., der laut Beschluß der Amtsversammlung durch eine Amtsdörperschaftsumlage von 121000 Mk. (3000 Mk. weniger als im Vorjahr) gedeckt wird. Die restlichen 175 Mk. werden aus dem Reisperrmögen entnommen. Die Amtsversammlung genehmigte u. a. die Bewilligung eines künftigen Beitrags von 2500

Mk. jährlich an die Stadtgemeinde Freudenstadt zur Unterhaltung und zu dem Betrieb der hiesigen Realschule, für den die Stadtgemeinde nach Abzug des Staatsbeitrags noch 27000 Mark jährlich aufzubringen hat. Ferner wurde der Freiw. Sanitätskolonne in Freudenstadt ein einmaliger außerordentlicher Beitrag in Höhe von 600 Mk. und ein jährlicher Beitrag von 100 Mark bewilligt mit der Maßgabe, daß sie auch in den entferntesten Gemeinden des Bezirks bei plötzlichen Unglücksfällen Hilfe leistet. Zur Nationalflugspende wurden 200 Mk. gestiftet. Die Verpflegungsgelder im Bez.-Krankenhaus wurden erhöht und folgender Doppeltarif festgesetzt:

Bezirksangehörige		Nichtbezirksangehörige	
M.	l.	M.	l.
1. Klasse 2.-	M. 1.70	3.-	M. 2.50
1. Klasse 3.-	M. 2.50	4.-	M. 3.50
1. Klasse 5.-	M. 4.-	6.-	M. 6.-

Die Kranken 1. und 2. Klasse haben daneben den Arzt besonders zu honorieren. Aus den Beschlüssen der Amtsversammlung ist noch folgendes hervorzuheben: Die Gehalts- und Dienstverhältnisse des Oberamtsbaumeisters wurden geändert und der feste Gehalt mit Wirkung vom 1. Juli 1911 ab unter Einrechnung der Ortsbautechnikergebühren von 4200 Mk. auf 4500 Mk. steigend nach 3 Jahren um 100 Mk. und nach zwei weiteren Vorrückungsfristen von 3 Jahren um je 200 Mk. bis zum Höchstbetrag von 5000 Mk. festgesetzt und das Monatslohnverum von 150 Mk. auf 200 Mk. erhöht. Infolge der Zunahme der Geschäfte des Oberamtsbaumeisters wurde die Arbeiten als Ortsbautechniker wurde die Oberfeuerwehr in zwei Bezirke geteilt u. der zweite Teil dem Oberamtsstraßenmeister Bernhardt gegen einen Gehalt von 500 Mk. und 100 Mk. Amtsaufwand übertragen. Zum Gegenrechner der Oberamtssparkasse wurde Verwaltungsaktuar Holzäpfel gewählt und ein Gehalt von jährlich 720 Mark festgesetzt. Distriktsarzt Dr. Boeckh in Pfalzgrafenweiler wurde der allen Distriktsärzten bewilligte Beitrag von 90 Mk. bewilligt. Die fertigerte Straße von Durrweiler nach Kälberbronn wurde in die Unterhaltung der Amtsdörperschaft übernommen. Reg. Rat Wiegandt erklärte zu dem Gesuch der Gemeinden Kälberbronn und Obermusbach um Erbauung einer Straße von Kälberbronn nach Obermusbach, der Bezirksrat habe sich bereit erklärt, den Antrag zu stellen, die neu zu erbauende Straße in die Unterhaltung der Amtsdörperschaft zu übernehmen, wenn die Forstverwaltung bezüglich ihrer Unterhaltungspflicht an der Igelsbergerstraße weiteres Entgegenkommen als bisher zeige. Ende dieses Jahres werde in einer Zusammenkunft von Vertretern der Forstverwaltung und des Bezirksrats über die endliche Lösung dieser Frage verhandelt werden.

Freudenstadt, 8. Juli. In der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien fand die Etatsberatung auf der Tagesordnung. Die Gesamteinnahmen gegenüber dem Vorjahr belaufen sich auf 41500 Mk., die Mehreinnahmen 13100 Mark. Somit bleibt eine Mehrbelastung des Etats von rund 28000 Mark. Aus dem die Gesamtgemeindegewirtschaft beherrschenden Waldetat ist hervorzuheben, daß die für den Etat pro 1912/13 berechneten Netto-Einnahmen aus dem Stadtwald einen Netto-Ausfall gegenüber dem Jahre 1911/12 von 18000 Mk. ergibt. Der vorjährige Anschlag belief sich auf 377000 Mk., der Ertrag jedoch nur auf 363000 Mk., während der heutige Voranschlag nur 345000 Mk. beträgt. Der Ausfall wird als eine Folge des Schneeeintrags und auf die allgemeinen Marktkonjunktur — geringere Holzpreise — zurückgeführt. Der Bauetat erforderte nach dem Voranschlag des Stadtbauamtes einen Mehrbetrag von 10500 Mark gegenüber dem Vorjahr, durch Abstriche wurde jedoch dieser Betrag auf 6300 Mk. ermäßigt, so daß der Bauetat nunmehr mit 99800 Mark abschließt. Ferner ist noch

Beschluß zu fassen über eine größere Anzahl Gehaltsaufbesserungsgesuche städtischer Beamten, Unterbeamten und Arbeiter. Voraussichtlich dürfte es zu der Einführung eines Vorrückungssystems kommen, um die die Beteiligten schon lange petitionieren. Vor allem gilt es, die noch bestehenden Ungleichheiten zu beseitigen.

Zulz, 8. Juli. In Marschalkenzimmern ist beim Gewitter am letzten Samstag nachmittag, wie bereits kurz gemeldet, die Frau des Bauern Matthias Pfau auf freiem Felde vom Blitz getroffen worden. Sie sank bewußtlos zu Boden, konnte sich aber, als sie wieder zu sich gekommen war, zu Fuß nach Hause begeben. Sie klagt über Schmerzen in der Kehle, doch ist ihre Wiederherstellung bald zu erhoffen.

Obingen, 8. Juli. (Ein Brudermord.) Heute nachmittag um einhalb 5 Uhr hat der 27 Jahre alte verheiratete Gustav Sauter seinen Bruder Friedrich, der 2 Jahre älter als er und ledig war, im Streit erschossen. Friedrich Sauter war sofort tot. Die beiden Brüder besitzen je einen Steinbruch im Bühlthal und waren schon seit längerer Zeit nicht mehr gut aufeinander zu sprechen. Nach der Tat floh der Mörder und sagte Leuten, denen er begegnete, er gehe nach Balingen, um, wie man vermutet, sich dem Gericht zu stellen.

Obingen, 8. Juli. Ein auswärtiger Dachdecker ist bei Arbeiten an einer hiesigen Fabrik aus großer Höhe auf ein Glasdach abgestürzt. Er brach mehrere Glieder und trug noch sonstige schwere Verletzungen davon.

Tübingen, 8. Juli. (Achalm-Turngau.) Der Achalm-Turngau beging am Samstag und Sonntag in unserer schönen Neckarstadt die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens und die Weihe der neuen Fahne des Turnerbundes mit einem trefflich arrangierten Ganturnfest.

Tübingen, 8. Juli. In der katholischen Volksschule kam ein Knabe der dritten Klasse, Kind eines Italieners zu Fall, die nachfolgenden Schulkinder fielen auf ihn, wobei dem Kinde das Bein abgedrückt wurde. Die Verletzung des Beines war derart, daß es am gleichen Abend noch in der Klinik amputiert werden mußte.

Stuttgart, 8. Juli. Der Polizeibericht meldet vier Selbstmordfälle bzw. Selbstmordversuche vom Samstag und Sonntag.

Stuttgart, 8. Juli. Im Ludwigs-Hospital ist in vergangener Nacht an Herzschwäche Sanitätsrat Dr. Berlin gestorben. Der Verstorbene stattete gestern nachmittag einem Freunde einen Besuch ab, bei dem er von einer Ohnmacht befallen wurde. Wenige Stunden nach seiner Verbringung ins Ludwigs-Hospital ist er dann verschieden.

Feuerbach, 8. Juli. In einem Lagerhaus der Farbenfabrik von Siegle u. Co. brach in vorletzter Nacht ein gefährlicher Brand aus. Die sofort herbeigeeilte Woderlinie hatte die größte Mühe, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken und erst in früher Morgenstunde konnte die Gefahr einer weiteren Ausbreitung als behoben betrachtet werden. Das Lagerhaus ist jedoch vollständig abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Obensbach, Ob. Brackenheim, 8. Juli. Hier brach heute früh 8 einviertel Uhr ein großes Feuer aus, das die Scheuer und das Wohnhaus des Bauern August Schlag in Asche legte.

Auch das daneben stehende Haus des Gottfried Schiedel wurde ergriffen. Der Brand droht sich weiter auszudehnen. Er war um 10 Uhr vormittags noch nicht gelöscht.

Weinsberg, 8. Juli. Als der Verwalter Schilling des benachbarten Schloßgutes Steinsfeld nach einem auf der Weide befindlichen Fohlen sehen wollte, wurde er von einem Pferd derart gegen den Unterleib geschlagen, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen vom Plage getragen werden mußte.

Unterrombach, 8. Juli. Gestern wurde unter starker Beteiligung die neue von Architekt Böcklen und Zell erbaute Kirche eingeweiht. Sie macht einen harmonischen Eindruck und bietet für die 945 evangelischen Bewohner genügend Raum. Zu gleicher Zeit wurde ein neues Schulhaus erbaut und ein neuer Gottesacker angelegt.

Mergentheim, 8. Juli. Im benachbarten Tauberbischofsheim fiel am Kirchenneubau während die Zimmerleute mit dem Aufrichten des ca. 17 Meter hohen Dachreiters beschäftigt waren, ein schwerer Schraubenschlüssel von der Höhe herab und traf den 22jährigen Maurer Ignaz Kämpf so unglücklich auf den Kopf, daß er alsbald tot war.

Friedrichshafen, 8. Juli. In Anwesenheit des Königspaares fand heute mittag die feierliche Eröffnung des im alten Kameralamt neuuntergebrachten Museums des Vereins für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung statt. Das Königspaar fuhr um einviertel 1 Uhr am Museumsgebäude vor und wurde von Hofrat Schöpinger begrüßt, der einige Mitglieder des Ausschusses und Angehörige früherer Vorstandsmitglieder vorstellte. Darauf folgte ein Rundgang durch die Museumsräume, nach deren Beendigung der König Hofrat Schöpinger das Ehrenkreuz der Württembergischen Krone überreichte als Zeichen besonderer Anerkennung der Verdienste Schöpingers und dem Verein. Nach einstündigem Aufenthalt kehrten die Majestäten zum Schloß zurück.

Unwetter und Hagelschlag in Württemberg.

In verschiedenen Teilen des Landes wurden am Samstag nachmittag durch schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen und starkem Hagelschlag große Vermüstungen angerichtet. In verschiedenen Orten ist die Ernte fast vollständig vernichtet. Gewitterschäden werden von Gmünd, Tuttlingen, vom oberen Donautal, vom Heuberg, der Baar, vom Oberland und dem schwarzen Grat gemeldet.

Reutlingen, 8. Juli. Am Samstag abend wurde unsere Gegend mit zahlreichen Gewittern überzogen, die schwere Regenschläge brachten. Strichweise fiel dichter Hagel, der auf Geringer Wahrung auf der Linie von Achalm gegen St. Johann großen Schaden anrichtete, indem er die Feldfrüchte zu Boden schlug und das Obst samt den Zweigen von den Bäumen riß. 50-75 Prozent macht der Schaden aus, der durch diesen Hagelschlag in den benachbarten Gemeinden angerichtet wurde.

Gmünd, 8. Juli. Ein Wolkenbruch hat in der ganzen Stadt großen Schaden angerichtet. Der Zirkelbach setzte den niedergelegenen Teil des Barackens tief unter Wasser. In der

Mulde vor dem Zuchtthaus Gotteszell stiegen die Wassermassen bis zur Straße und zum Bahnübergang. Das hatte zur Folge, daß ein etwa 40 Meter langes Stück der südlichen Umfassungsmauer durchbrach und glatt vom Boden weggerissen wurde. Die Wagen drangen in die Gräben, den Hof und die zu ebener Erde gelegenen Räume der Strafanstalt. Im Barackenlager hatte das Manenkommando die Pferde aus den Ställen holen müssen und bis zur Ueberwindung der Gefahr anderswo untergebracht.

Langenau, Ob. Ulm, 8. Juli. Bei dem schweren Gewitter am Samstag schlug der Blitz dreimal ein, in einem Falle in den Blitzableiter eines Hauses ohne weiteren Schaden anzurichten. Dagegen zündete der Strahl in den Scheuern der Bauern Schmid und Sailer. Die Feuerwehr hatte gerade ein Fest, so daß längere Zeit verging, bis sie zur Stelle war.

Gustav Adolfs-Fest.

Kalen, 8. Juli. Nach dem heftigen und anhaltenden Regen des gestrigen Tages zeigte der Himmel heute früh, als die ersten Gäste mit den Morgenzügen hier ankamen, ein freundliches Gesicht. Die Stadt prangt im Flaggenschmuck. Um 10 Uhr fand im Vereinshaus die Versammlung der Abgeordneten, die Beratung des Verteilungsplanes und die Mitteilung über den Dreierorschlag für die große Liebesgabe statt, die 3500 Mark 40 Pfg. beträgt, und um die sich Ravensdorf, Leuterbach und Bietenhausen in Hohenzollern streiten.

Zur Landtagswahl.

Waiblingen, 8. Juli. Realllehrer Kohr ist als Kandidat der Volkspartei für Waiblingen aufgestellt worden.

Ausländisches.

Wien, 8. Juli. Auf dem Schießplatz in Dertens (Ungarn) platzte infolge vorzeitigen Explodierens einer Granate das Rohr eines Versuchsgeschüßes. Hierbei wurden 4 Personen getötet und 4 lebensgefährlich verletzt.

Budapest, 8. Juli. Ueber die Katastrophe von Dertens werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Unglück ereignete sich um 9 Uhr vormittags. Die Übungen, an der die nur aus Oesterreichern gebildete 2. Wiener Haußbatterie-Division teilnahm, wurde unter Aufsicht des Artillerie-Oberleutnants Bretschneider abgehalten. Als eine neu konstruierte Kanone ausprobiert werden sollte, explodierte das Geschöß und riß das Geschützrohr auseinander. Der unmittelbar neben der Kanone stehende Oberfeuerwerker wurde getötet, ebenso 3 von 4 Kanonieren. Die Soldaten wurden in Stücke gerissen. 4 andere Soldaten wurden lebensgefährlich verletzt. Einer der schwer verwundeten verschied nachmittags um 2 Uhr, wodurch sich die Zahl der Toten auf 5 erhöht. Oberleutnant Bretschneider erlitt schwere Verwundungen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Am nachmittag begab sich der Budapest Korpskommandant in Begleitung des Generalstabsarztes nach Dertens.

Paris, 8. Juli. Ueber die geplante Ruslandreise des Ministerpräsidenten Poincaré wird offiziös gemeldet: Der Ministerpräsident wird sich voraussichtlich am 3. oder 4. August an Bord des Panzerschiffes „Gonde“ in Danzig einschiffen und am 7. August in Cronstadt eintreffen. Am

Leserzucht.

Auf jedes Menschen Angesicht
liegt leise dämmernd ausgebreitet
ein sanfter Abglanz von dem Licht
des Sternes, der sein Schicksal leitet.

Georg Herweg.

Urkraft der Liebe.

Roman von Carl Engelhardt.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Thronbjelm dampfte seine Stimme noch mehr. „Ja, das tat ich. Und damals gab ich die Medizin auf und veruchte mich entscheidend als Maler. Und ich hatte Glück. Ich verkaufte kleinere Sachen, bildete mich daneben weiter aus, reifste endlich mit einem größeren Gemälde und — heiratete das Mädchen.“

Fräulein Lichten suchte zusammen. „Sie sind — — —?“ Eine namenlose Angst zitterte in ihrem Ausdruck. (Siehe 3 Nr. 8.)

„Ich war es. Meine Frau — ist tot.“ Er hatte die Augenbrauen zusammengezogen und seine Stimme klang hohl. „Wir waren nicht glücklich. In der Ehe zerrannen zu viele von den Illusionen, die nur in meiner Phantasie bestanden hatten. Schon bald nach der Hochzeit zeigte sich, wie furchtbar ich mich getäuscht. Ich erkannte, daß ich in all meinen Voraussetzungen betrogen, daß all meine Ideale in Scherben. Und — dennoch liebte ich sie noch. Und nun begann ein gräßlicher Kampf zwischen meinem Verstande und meiner Liebe. Das dauerte so ein Jahr. Da — kam — das Kucherte. Ich erhielt unter meinen Poststücken zufällig einen Brief, der an sie adressiert

war. Ohne das Kuvert zu besehen, öffnete ich ihn und fand darin — meine Schande.“

„Derr Thronbjelm, —! Das soll doch nicht heißen —?“ „Daß sie mich betrog. Jawohl, das tat sie. Ich betrachtete die Adresse. Sie lautete: An Fräulein Thronbjelm. Ich rief sie in mein Zimmer. Und hielt ihr den Brief vor. Sie leugnete alles. Es müßte eine Intrigue gegen sie sein. Ich ließ mich nicht täuschen. Sie schwor, daß sie schuldlos sei. Sie bat und flehte. Zufällig. Das Derr schlug mir, aber ich wollte nicht schwach werden, gegenüber diesem Beweise. Und ich bezwang mich. Als sie sah, daß alles nichts half, da blickte sie in ratloser, tränenreicher Verzweiflung umher. Und plötzlich fiel ihr Blick auf meinen Revolver, der stets über meinem Schreibtische hing. Wie wahnsinnig stürzte sie darauf zu, riß ihn herab und setzte ihn an ihre Schläfe. „Glaubt du mir, daß ich dich nicht betrogen habe?“ „Daß diese Poffen!“ schrie ich erschrocken und sprang vor. In demselben Augenblicke frachte der Schuß und sie lag zu meinen Füßen.“

„Aber das ist ja entsetzlich — —! Und sie war tot?“ Er nickte schwer.

„Ja, sie war tot. — — — Sofort.“ „Und glauben Sie, daß sie sich absichtlich erschossen hat?“ „Eigentlich könnte ich nicht anders denken. Denn sie mußte, daß der Revolver stets geladen war. Und doch — — und doch — — wenn ich daran denke, wie sehr sie am Leben hing. Und daß es eine Vorliebe von ihr war, durch exaltierte Szenen auf mich zu wirken.“

„Hat — — sie Sie geliebt?“ fragte Maja Lichten kaum hörbar.

„Ich weiß nicht,“ erwiderte er mit schwerem Seufzer. „Auf ihre Weise muß sie mich wohl geliebt haben. So sehr konnte ich mich nicht täuschen. Aber mangelhafte Erziehung und schlechter Umgang hatten sie offenbar auf falsche Wege gebracht. Mit der Treue hatte ihre Liebe nichts gemein.“

„Aber, Herr Thronbjelm, das ist doch unmöglich.“

Er lächelte bitter. „Fräulein Lichten — Sie kennen die Abgründe der menschlichen Seele noch nicht und sollen sie auch nicht kennen lernen. Sie wissen nicht, welche Tiefen und unentwirrbare Rätzel in einem Frauenherzen schlummern können. Ich habe einen langen Blick hineingetan und mir ergab es wie dem Jüngling vor dem Bild zu Sais. Des Lebens Freudigkeit war dahin. Unwiederbringlich.“

„Das dürfen Sie nicht sagen,“ widersprach sie. „Gerade Sie haben ein doppeltes Recht darauf, noch glücklich zu werden. Ihren Idealismus verwirklicht zu sehen. Mit Kampf und Opfern haben Sie sich dieses Recht erkauft.“

„Und wenn mein Idealismus dahin ist?“

„Das darf nicht sein.“

„Ich weiß, was Sie sagen wollen. Daß eine mich täuschte, dürfte ich nicht der Gesamtheit zur Last legen. Aber es ist bei mir doch etwas anderes.“

„Weshalb?“

„Sehen Sie, Fräulein Maja, — — — unbewußt nannte er ihren Vornamen — — — wenn man die größten Opfer, die ganze Fülle eines jugendlichen, im ebelsten Feuer flammenden Idealismus an ein Mädchen verschwendet hat; wenn man aller Welt getrotzt hat, um ihr zu beweisen, daß die eigene Meinung die richtige ist — und dann wird man schamlos betrogen wie ein dummes Junge — er ballte unwillkürlich die Faust — „da — da stirbt einem etwas im Innern; etwas, das sich nicht wieder erneuert; wie Frühlingskäfte, auf die der Nachtreif gefallen. Und das nimmt dann den Glauben, die Freudigkeit und auch — die Kraft zu lieben, zu lichtdurchtränkter, flammender Seligkeit!“

„Derr Thronbjelm, ich glaube nicht, daß ein Menschenherz je die Kraft zu lieben verlieren kann.“

„Möge Ihnen dieser Glaube nie geraubt werden. Ich

8. und 9. August werde der Ministerpräsident, der von seinem Rabinetchef Dschuner begleitet sein wird, in Petersburg lange Unterredungen mit Sazonow haben und um 10. August vom Zaren empfangen werden. Am 11. und 12. August wird Poincaré in Begleitung des Botschafters Gnowski Moskau besichtigen und sodann in Kronstadt an Bord des „Gonde“ nach Frankreich zurückkehren.

Petersburg, 8. Juli. Alle, die der Kaiserbegegnung beigewohnt haben, berichten von der ungewöhnlichen Herzlichkeit in den Beziehungen der Fürsten und Diplomaten zueinander. Die Vorbereitungen zum Empfang waren nach russischem Herkommen glanzvoll. Ohne den Eindruck herzlicher Gastfreundschaft zu beeinträchtigen, werden die Ergebnisse der Besprechungen bisher streng geheim gehalten. Die schließliche vorzügliche Stimmung aller Beteiligten erlaubt aber den Schluß, daß über Persönliches hinaus unmittelbare Verständigung erzielt wurden.

Konstantinopel, 7. Juli. In Dorak bei Adana wurde der beim Bau der Bagdadbahn tätige italienische Sektionsingenieur Santarosa von einem albanesischen Unternehmer, angeblich geschäftlicher Differenzen wegen, erschossen. Der deutsche Vizekonsul in Adana, Anders, begab sich sofort an den Tatort.

Madrid, 8. Juli. Nach amtlichen Depeschen, die heute vormittag aus den Ortshäfen Orense, Mans und Veris hier eingetroffen sind, kampierten gestern 2 Kolonnen Monarchisten in einer Stärke von 300 Mann in den Bergen auf portugiesischem Gebiet. Es kam zu einem Gewehrfeuer mit brennenden Truppen, das aber erfolglos verlief. Der Vorstand einer Grenzgemeinde stellte fest, daß 300 Monarchisten auf portugiesisches Gebiet übergingen und in der Umgegend der portugiesischen Ortshäuser die Leute ausrüsteten und bewaffneten.

Miskne Udast (Gouvernement Irkutsk), 8. Juli. Hochwasser des Flusses Uda Tschuna hat 500 Häuser der Stadt unter Wasser gesetzt. 20 Häuser sind bereits eingestürzt.

England, Frankreich, Italien und das Mittel-ländische Meer.

Paris, 8. Juli. Zu der heutigen Meldung des „Daily Chronicle“ wonach zwischen England, Frankreich und Italien ein des Status quo im Mitteländischen Meer verbürgendes, jedoch die Annexion von Tripolis durch Italien anerkennendes Abkommen geplant sei, erklärt der „Temps“, es sei richtig, daß die französische und die englische Diplomatie den Wunsch hegen, zwischen Italien einerseits und Frankreich und England andererseits die seit etwa 10 Jahren bestehende Mittelmeer-Entente zu befestigen, jedoch hätten darüber noch keine formellen Verhandlungen stattgefunden. Die französische und die englische Regierung hätten sich bisher auf bloßen, wenn auch eifrigen Gedankenaustausch beschränkt.

Vermischtes.

§ Die besteuerte Körperfülle macht in einer kleinen französischen Stadt in den Pyrenäen viel von sich reden. Die dortige Stadtkasse leidet an einer sehr zähen Ebbe und da alle bisher eröffneten Steuerquellen nicht ausreichten, um die Durchführung geplanter Verbesserungen zu ermöglichen, ist der Stadtrat dieser praktisch veranlagten Gemeinde auf den Einfall gekommen, das Körpergewicht seiner Bürger der Besteuerung zu unterwerfen. Man hat eine originelle Tabelle ausgearbeitet: Wer weniger als 135 Pfund wiegt, genießt Steuerfreiheit, wessen Leibesfülle zwischen einem Gewicht von 135 und 200 Pfund schwankt,

soll fortan der Stadtkasse 12 Francs bezahlen. Die Schmerzbüchse aber, die noch mehr wiegen, zahlen 18 Francs und von 270 Pfund ab tritt ein Staffeltarif in Kraft, der jede weitere 20 Pfund mit 24 Francs Steuer belegt. Das Gesetz wurde zwar genehmigt, aber seine Durchführung wird wohl noch auf sich warten lassen, denn unter der Bürgerschaft herrscht begreifliche Empörung und eine Deputation der Wohlbeleibten hat dem Bürgermeister bereits klar gemacht, daß er eine verjüngte Eintreibung einen Generalstreik der Steuerzahler hervorrufen würde.

§ Die Geschichte vom braven Einbrecher. Die Korrespondenz „Information“ berichtet ein Gesichtsähnliches aus Newyork, von dem man wünschen möchte, daß es auf einer guten Information beruhe. Es erzählt von einem Einbrecher, der sich trotz seines Berufes oder gerade in ihm als ein braver Mensch erwies. Karol Higgins ist sein Name, und man kann ihm wahre Nächstenliebe wirklich nicht absprechen, wenn er auch ein ganz gewöhnlicher Einbrecher ist und dies auch eingestanden oder vielmehr unter dem Zwang der Umstände eingestehen mußte. Higgins hatte als Feld seiner Tätigkeit St. Louis gewählt. Hier lebte er mehr schlecht als recht von allerlei Einbrüchen, ohne daß er erlappt wurde. So stattete er denn eines Nachts auch der Wohnung des Pfarrers Jakob Bernthal einen Besuch ab. Während er „arbeitete“, merkte er, daß der Treppenhof und die Korridore von Rauch erfüllt wurden, daß es also in dem Hause brenne. Anstatt nun zu fliehen, wie es 99 unter 100 seiner „Zunftgenossen“ wahrscheinlich getan haben würden, und seine Freiheit zu retten, blieb er an Ort und Stelle und weckte zuerst den Pfarrer, in dessen Wohnung er eingedrungen war. Als der Pfarrer Lärm schlagen wollte, machte Higgins ihn darauf aufmerksam, daß Hunderte von Frauen und Kindern im Hause in Gefahr wären, zu verbrennen; ein großer Teil des Treppenhauses stand bereits in Flammen. Higgins nahm nun eifrig teil am Rettungswerk und machte wahre Aelterlunftsstücke, die er während seiner Einbrechertätigkeit gelernt hatte, um in die gefährdeten Wohnungen zu gelangen und die Bewohner des Hauses aufzuwecken. Der Pfarrer alarmierte inzwischen die Feuerwehr. Higgins gelang es tatsächlich, alle Bewohner aufzuwecken und zum Teil sogar auf die Straße zu retten. Das Treppenhäus war schon vollkommen in Flammen gehüllt und bot keine Möglichkeit mehr zur Flucht; so wären die Bewohner der gefährdeten Wohnungen bis zum Eintreffen der Feuerwehr erstickt oder verbrannt, wenn der brave Einbrecher nicht unter Todesverachtung sein Rettungswerk ausgeführt hätte. Trotzdem wurde er nachher wegen seines Einbruchversuchs festgenommen. Die angesehensten Bürger der Stadt, voran die geretteten Familien, haben aber ein Bittgesuch an den Präsidenten um Begnadigung des Einbrechers abgesandt. Es ist als sicher anzunehmen, daß Higgins die Strafe erlassen wird. Außerdem wurde von den angesehensten Bewohnern von St. Louis eine Geldsammlung veranstaltet, um dem Einbrecher ein Ehrengeld für seine Heldentat zu überweisen. Die Sammlung ergab 12 000 Dollar, jedoch sich der Einbruch bei dem Pfarrer Bernthal für Higgins wirklich lohnte. Es war „sein schönster Einbruch“.

Handel und Verkehr.

* **Altensteig, 9. Juli.** Die Heidelbeerpreise bewegen sich zwischen 10 und 14 Pfg. pr. Pfund. Zum Mittelpreis von 12 Pfg. werden wohl 3 Zt. die meisten Heidelbeeren verkauft.

* **Nagold, 6. Juli.** Die Mehgerinnung ließ bekanntmachen, daß von heute ab das Pfund Schweinefleisch 90 Pfg. koste.

* **Calw, 8. Juli.** In unserer Stadt werden für Heidelbeeren zwischen 20 und 22 Pfg. für das Liter bezahlt.

* **Stuttgart, 8. Juli.** (Landesproduktendörse.) Die von allen Seiten einlaufenden günstigen Saatenstandsberichte haben auf dem Getreidemarkte doch eine ruhigere Stimmung hervorgerufen, wenn auch der Mangel an effektiver Ware unverändert anhält. Die Abladungen von Argentinien waren wieder stärker und die Angebote etwas billiger, ebenso von Amerika und Rußland. Infolge der häufig niedergegangenen Gewitterregen hat sich in manchen Gegenden das auf dem Felde stehende Getreide gelagert und wäre jetzt anhaltendes trockenes Wetter sehr erwünscht. An der heutigen Börse herrschte weniger Kauflust als in den Vorwochen und die Umsätze erstreckten sich auf die Deckung des notwendigen Bedarfs, nur für Mais und Futtergerste zeigte sich bei den billigeren Preisen wieder mehr Interesse.

Wir notieren per 100 Kg. frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Mart	Mart	Mart
württ.	24.75—25.25	Laplata	24.00—25.—
fränk.	24.75—25.25	Kernen	24.75—25.25
Rumänier.	25.00—25.50	Roggen nomin.	21.00—22.00
Ulla	25.00—25.50	Futtergerste	18.00—18.50
Saxonka	25.00—25.50	Safer württ.	22.25—22.75
Ujima	25.00—25.50	„ Laplata	19.00—19.50
Nowroska	23.00—24.00	Mais Laplata	16.75—17.50
Zafelgries Mt.	33.— bis 34.50		
Mehl 0	34.— bis 34.50		
„ 1	34.— bis 34.50		
„ 2	32.— bis 32.50		
„ 3	30.50 bis 31.—		
„ 4	27.— bis 27.50		
Ries Mt.	11.00 bis 12.00 (ohne Sack netto Kassa.)		

§ **Berlin, 8. Juli.** Der Saatenstandsbericht im Deutschen Reiche weist am Anfang Juli nachstehende Zahlen auf, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,2, Spelt 2,0, Winterroggen 2,4, Sommerroggen 2,3, Gerste 2,1, Hafer 2,5, Kartoffeln 2,6, Riee 3,2, Luzerne 2,5, Bewässerungswiesen 2,0 und andere Wiesen 2,3.

§ **Jausbrud, 3. Juli.** Die diesjährigen Obst- und Weinerte-Aussichten in Südtirol sind sehr gut. Die Birnen sind allerdings hinter den Erwartungen, die man ursprünglich nach dem Stande der Blüten legen konnte, etwas zurückgeblieben, umso schöner stehen aber die Kefel und die Trauben. Seit einer Reihe von Jahren wurden um diese Zeit keine so schönen, großen und vollkommen gesunden Trauben gesehen. Das Wachstum ist dem anderer Jahre um 14 Tage voraus. Der den Weinkulturen gefährliche Sauerwurm trat heuer gar nicht auf.

Voraussichtliches Wetter

am Mittwoch, 10. Juli: Vorwiegend heiter, trocken, sommerlich warm.

Verantwortlicher Redakteur: E. Saul, Altensteig.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei in Altensteig.

„muß nun schon das Leben weiterleben, wie es mir geworden ist.“

„Werden Sie nie vergessen können?“
„So lange es nicht ruhig in mir wird, nicht. Da wühlt und rragt es noch wild durcheinander: in Neue, Verzweiflung und Selbstvorwürfen.“

„Schuldlos?“ rief Maja verblüfft. „Ja, aber Sie haben doch keine Schuld — —?“

Thronbjem zuckte die Schultern.

„Ja, wer das so wüßte. Ich sage es mir selbst immer wieder. Und dennoch erheben sich oft aufreißerische Stimmen in mir, die mich anklagen, die mir zurufen: „auch du bist nicht schuldlos. Du warst nicht zu ihr, wie du hättest sein sollen, als deine Illusionen zerfielen. Was konnte sie dazu wenn du, blind, mehr in sie hineingetragen hast, als in ihr lag? Und schließlich komme ich so weit, daß ich mich gar frage ob sie vielleicht nicht doch schuldlos war. Ich weiß ja, all dies ist närrisch. Aber ich bringe mich nicht darüber hinweg. Und dazu kommt dann die Enttäuschung und alles andere.“

Eben klang das Spiel des Pianisten in weichen Mollakkorden aus. Thronbjem und Maja schwiegen und lauschten der Musik. Halb gedankenverloren, mit nachstirrenden, weichen Gefühlen.

Da fiel wieder der Beifall ein. Der Künstler spielte noch eine kleine Fugabe.

Die beiden redeten kein Wort. Und doch war gerade dieses Schweigen berechtigt. Ein Strom von Sympathie ging hinüber und herüber. Ein Gefühl des Einverständnisses, gemeinsamer Bewegung durch dieselbe Ursache. Wie Musik bedrte es auch in ihren Seelen.

Und mit unsäglichem Wohlbehagen ließ Thronbjem dieses Schweigen auf sich wirken.

Erst als das Klavierspiel zu Ende, begann Maja wieder: „Wo waren Sie verheiratet?“

„In München.“

„Und weshalb gingen Sie jetzt nicht in ihre Heimat zurück?“

Eine Wolke legte sich wieder auf seine Stirn.

„Sie liegt hier begraben.“ erwiderte er mit schwerer Betonung. Maja fuhr zurück und starrte ihn groß an.

„Ja“, riefte er, als er ihr Entsetzen sah. „Im Scherz hatte sie sich's einmal gewünscht. Hier ist ihre Geburtsstadt.“

So ließ ich sie denn hierher bringen. In der Stille wurde sie beigelegt. Und ich — — blieb hier. Es ließ mich nicht locken. Wie oft habe ich mir vorgenommen, nach Norwegen zurückzukehren und Vergessen zu suchen in den rauhen wildzerklüfteten Bergen unseres Hochlandes mit seiner graufragtomantischen Schönheit! Und — immer wieder blieb ich!“

„So sehr lieben Sie sie noch?“

„Das ist's ja eben. Das Tolle. Unerklärliche. Ich liebe sie längst nicht mehr, weit bevor sie starb.“

Maja schüttelte langsam und stumm den Kopf.

Eben lud der Hausherr zum Souper ein. Alles erhob sich.

„Ob — — schon?“ entfuhr es Maja.

Sein Herz schlug unwillkürlich höher, als er diesen Ausdruck vernahm.

„Ja — leider!“ bedauerte auch er.

„Aber Sie bleiben doch zum Tanz?“ bat sie.

„Nein, Fräulein Lichten. Sie müssen mich verzeihen. Sie wissen, ich bin überhaupt kein Freund mehr von fröhlichen Tanzunterhaltungen. Und heute schon gar nicht. Meine Stimmung würde mich nur zu einem Störenfried in der allgemeinen Heiterkeit machen. Ich habe durch meine Erzählung zuviel von der Vergangenheit in mir ausgewühlt. Sie werden das nachsählen können.“

Sie blinnte ihm ernst und offen in die Augen.

„Ja, Herr Thronbjem. Ich sehe ein, daß ich nicht versuchen darf, Sie zu überreden. — So leid es mir tut,“ fügte sie etwas leiser hinzu und senkte den Blick.

Eine warme Freude durchströmte ihn, ohne daß er sich

darüber Rechenschaft gab.

„Gestatten Sie dann, Fräulein Lichten, daß ich gleich hier von Ihnen Abschied nehme. Später kann man doch nur ein paar oberflächliche Worte wechseln. Und ich möchte nicht weggehen, ohne Ihnen zu sagen, eine wie angenehme Stunde Sie mir bereitet haben und wie wohl es mir getan hat, Ihrem Mitgefühl all das anvertrauen zu können, was mein Leben verdirrt. Sie haben mir wirklich eine Wohlthat erwiesen. Freilich, es war kein Ballgespräch, aber Sie werden verzeihen: Sie gehören ja auch nicht zu der großen Masse jener Balldamen. Also nochmals meinen tiefgefühltesten Dank.“

„Aber, Herr Thronbjem, Sie beschämten mich ja —“

Er schied mit tiefer Verbeugung.

Die Tischdame Thronbjems war nicht zu beneiden. Denn er erwies sich als ein solcher Stöckfisch, daß seine Nachbarin innerlich es dem Hausherrn nicht gerade dankte, ihr einen solchen Tischherrn gegeben zu haben.

Und für ihn war es eine drückende Last. Er atmete auf, als das Souper zu Ende. So schnell als möglich verabschiedete er sich und ging, trotz aller Proteste Lichten's.

Abtätlich nahm er keine von den Tropfen, die in nächster Nähe vom Lichten'schen Hause hielten. Nachdenklich schritt er durch die Straßen Königsbergs.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

§ **Schwarz-weiße Zwillinge** gebar in München eine Frau, und zwar zwei Mädchen, von denen das eine weiß und das andere schwarz ist. Wie die Mutter angibt, ist der Vater der Kinder ein Neger. Der Vorfall erregt in medizinischen Kreisen großes wissenschaftliches Interesse.

Ettmannsweiler.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Pfalzgrafenweiler-Böfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 11. ds. Mts.

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Pfalzgrafenweiler freundlichst einzuladen.

Gottlieb Kern

Sohn des Chr. Kern,
Bauers
in Pfalzgrafenweiler.

Elisabeth Koch

Tochter des
† Joh. Gg. Koch,
gew. Schultheiß in Böfingen.

Kirchgang um 12 Uhr.



Schwarzwald-

Verein

Bezirksverein
Altensteig.

Tagestour

am Sonntag, den 14. d. M.
nach Wildbad, Schönbühl,
Liebenzell. Abgang präzis morgens
5 Uhr beim „Anker“. Rückkehr abends
10,57 Uhr. Marschdauer ca. 7
Stunden; Nachspeiser! Gemein-
schaftliches Mittagessen in Wildbad;
Anmeldungen bis Samstag mittag
12 Uhr bei Schriftführer Walz.

Zur Beteiligung an dieser Wan-
derung wird hiermit freundlichst ein-
geladen.

Der Ausschuß.

Eine 2-zimmerige

Wohnung

hat sofort oder später zu vermieten
Martin Enßen.

Fruchtpreise.

Magold, 6. Juli 1912.

Weizen	13 80	—	—
Roggen	11 80	—	—
Hafer	11 50	—	—
Butter	1: Kilo 1—1,20	Mk.	
Eier	2 Stück 14 bis 15	Pfg.	

Gestorbene.

Gmünd: Emilie Nagel, geb. Hau-
eisen.
Neuenstein: Wilhelm Rees, Bahn-
hofverwalter a. Z. 68 J.
Ella Bilfinger, geb. Christian, 81 J.
Heilbronn: Emilie Roman, geb.
Renner.
Göppingen: Hermann Dieterle, Ober-
reallehrer, 59 J.
Stuttgart: Oskar v. Schäfer, Ober-
staatsanwalt, 76 J.
Mittelal: Hildegarde Fahrner, geb.
Kump, 42 J.

Sie funkeln!



wie die Augen des Katers in dunkler Nacht, nämlich
Ihre Stiefel, wenn Sie diese mit **Dr. Gentner's**
Schuhcreme „Nigrin“ behandeln lassen.
Hochglanz im Moment!
Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchenseifen-
pulvers „Goldperle“.
Carl Gentner, Fabrikanten-fabrik, Produkta Göppingen.

Altensteig.

Extra stark gebaute

Kinderleiterwagen

und einzelne Rädchen



hält stets zu billigsten Preisen in großer Auswahl auf Lager

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Preisliste über Kinderportwagen u. Kinderkühle etc.
zur gefl. Benützung bestens empfohlen.

Prüfet alles u. behaltet das Beste!



Bleyle's Knaben-Anzüge

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

: Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :
die gesundeste und vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie
Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.
Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen

werden von der Fabrik fast unsicht-
bar zum Selbstkostenpreis angeführt.
Friedr. Bässler, Altensteig

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 11. Juli ds. Jg.
im Gasthaus zum „Hirsch“ hier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Bentler

Bauer

Sohn des

Joh. G. Bentler, Bauers hier.

Friederike Walz

Tochter des

Joh. Gg. Walz,

Bauers und Milchhändlers hier

Kirchgang um halb 12 Uhr.



Meinverkauf bei: **C. W. Luz Nachfolger Altensteig.**

Altensteig.

Fliegenfänger Bremsenöl

empfehlen

J. Wurster.

Flechten

stehende und trockene Schuppenflechte

durch Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Schädel, Halsgeschwüre, Aderbohrer, kleine

Plaques, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

und von schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,20.

Dankschreiben geben möglich ein

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot

u. Pa. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.

Pflichtungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Altensteig.

Billige

Wald- u. Putz-Mittel:

la. Fettlängenmehl

in 5 Pfund Säckchen Mk. 0.65
in 10 „ „ „ „ „ 1.25

la. Seifenpulver

in 5 Pfund Säckchen Mk. 0.85
in 10 „ „ „ „ „ 1.60

Beitenseifenpulver

1 Paket 10 Pfennig

10 „ 85 „

Darling Seifensand

1 Paket 15 Pfg.

Bim Putzsand

1 Paket 25 Pfennig

Bersil 1/2 u. 1 Pfd. Pakets

35, 65 Pfg.

Parkettboden-Wichse

weiß und gelb

in 1/2, 1 und 2 Pfd.-Dosen

Parkett-Rose-Wichse

in 1 und 2 Pfund Dosen

empfehlen in frischen Sendungen

Chr. Burghard jr.

Egenhausen.

Fertige Knabenblusen,

Schürzen

für Kinder, Mädchen und Frauen
empfehlen in großer Auswahl

J. Kaltenbach.

